



Inhalt

—10

Hausgericht

Dieses «Kokodil» ist nicht gefressen. Im Gegenteil, wir haben sie zum Frühstück, wie nur verrät das Plakat dem ein Liebigersrecht.



—12

Finanzen und Controlling

Letztes Jahr hatten uns günstige Einflüsse und massenschweizerische Liegenschaften beim Erwerb.

—14 Bewirtschaftung

Wohnungen zu vermieten, ist derzeit leicht. Mehr mien! Lesen Sie, welchen Tücken wir begegnen.



—16

Bauprojekte und Portfolio-Management

Immer mehr Immobilienunternehmen sind dabei, die Qualität der Liegenschaften zu verbessern.



—18

Erwerb Liegenschaften

Die Zahl neuer Liegenschaften muss nicht weiter ansteigen, da wir die heute existierenden Liegenschaften besser auslasten können.



—23

Jahresthema

Onlinehandel, Frankenstärke, Einkaufstourismus: Wo stehen wir mit den Gewerbenutzungen im Erbeschluss?

—28, 30, 48 Mieterporträts

Ausgewählte, selbst gemachte oder Gegenstände aus zweiter Hand – damit finden drei unterschiedliche Gewerbetreibende eine Marktnische.



Inhaltsverzeichnis

- 6 Resümé
- 8 Die erfahrensten PWQler
- 9 Durch das Jahr
- 10 Hausgericht
- 12 Finanzen und Controlling
- 14 Bewirtschaftung
- 16 Bauprojekte und Portfolio-Management
- 18 Erwerb Liegenschaften
- 23 Anna Alex und Jeroen van Rooijen über Online- und Offline-Marketing zum «Lederlistertrend»
- 28 Ines Urech und ihr Second-Hand-Shop
- 30 Erit Tenner und Marc Widmer sind Dymax-Ins
- 32 Fotostrecke von Julius Hatt
- 48 Alei Leal und Tizeta Schoppe betreiben Edition Populaire
- 50 Liegenschaften
- 58 Bilanz und Erfolgsrechnung
- 63 Bericht der Revisionsstelle
- 64 Personen und Organe
- 66 Kennzahlen

Januar



Beobachter



FITNESS
Was bringen
Proteinpulver?

Stephan Schall, der sich bei Behörden und Redaktionen gerne als angeblicher Wissenschaftsjournalist einschleicht, darf im Forum der Online-Ausgabe des Beobachter-Artikels unter seinem allseits bekannten Pseudonym «Spatenpauli» ungehindert Mobbing und Rufmord gegen hochverdiente Elektromogforscher, gegen Schutzorganisationen Elektromog-Betroffener und gegen Betroffene selbst betreiben.

Im gleichen Atemzug löscht die Beobachter-Redaktion postwendend alle Antworten die über die Herkunft und Glaubwürdigkeit dieser unsäglichen Mobbing- und Rufmordbeiträge Klarheit verschaffen.

Die beobachter Leser dürfen nicht erfahren, dass es sich bei «Spatenpauli» um einen in Deutschland **mehrmals** rechtskräftig verurteilten Berufsmobber und Auftrags-Rufmörder handelt.



Stephan Schall
Zinnienstrasse 12
D80939 München

Gentechnisch unverändertes
Überbleibsel aus der Zeit von 1938
Erblich belasteter Spezialist zur
Verfolgung von missliebigen
Minderheiten. Eine Schande für das
heutige Deutschland.



Die 3 Eidgenossen am Eingang des Bundeshauses zu Bern

Zeigen den Parlamentariern jeden Morgen beim Eintreffen den Stand des Korruptionssumpfes in der Schweiz

Die vorbereitende Kommission des Ständerates hat sich am 29. Januar 2018 im Hinblick auf die Einführung der neuen Mobilfunkgeneration 5G mit 7 zu 6 Stimmen für eine Anhebung der Schweizer Strahlenschutzbestimmungen auf das europäische Niveau ausgesprochen. Ohne dabei zu wissen, dass sich diese Grenzwerte längstens auf dem europäischen Niveau befinden und was das für 5G strahlungstechnisch für Folgen hat.(!)



Februar

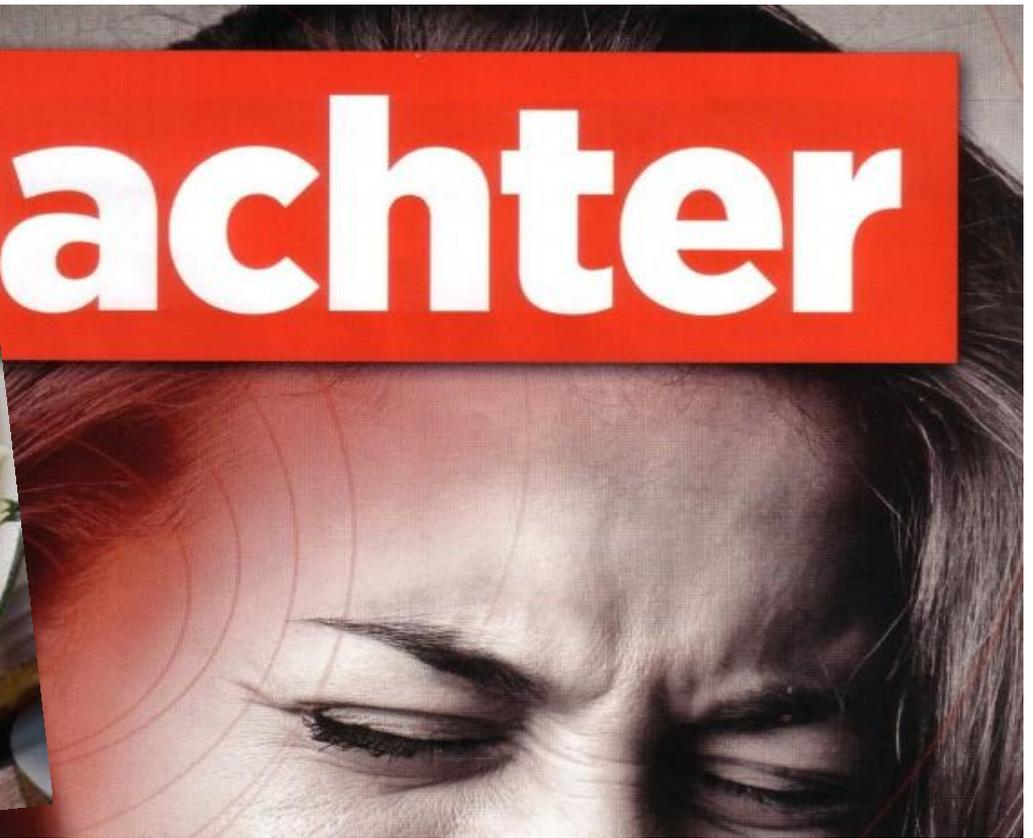
Mit einem Strauss von Argumenten gegen jegliche Lockerung von EMF Strahlungs-Grenzwerten beginnt Gigahertz.ch mit einer brieflichen Aufklärungsaktion an Bundes-Parlamentarier.



Unzählige besorgte Bürgerinnen und Bürger tun das Selbe.

Die Aktion wird zu einem Selbstläufer. Für viele Parlamentarier fast des Guten zu viel

Beobachter



Und der Beobachter startet zusammen mit dem offiziellen Berater des Bundesrates, dem unterdessen in die ICNIRP berufenen Prof. Rösli, weiterhin auf hinterlistige Verharmlosung.

Gigahertz.ch kontert mit dem viel beachteten Artikel «Chabissalat mit Rösli garniert»



März



Die Kurve
nicht
gekriegt

Der Ständerat hat **am Abend des 5. März um 18.30 Uhr** die Lockerung der Schweizer Strahlenschutz-Grenzwerte für nichtionisierende Strahlung, ausgehend von Sendemasten, mit 22 zu 21 Stimmen abgelehnt.

Damit sind die Strahlenmänner der Nation innerhalb von 15 Monaten zum zweiten Mal an derselben Stelle aus der Kurve geflogen.



Die Phobie des Alexander Reichmuth

Die Industrie reagiert wütend: Jahrelang seien sie damit in der Politik aufgelaufen, schreibt Alex Reichmuth der bekannte Klimaschutzgegner in der Basler Zeitung. Doch jetzt sei es ihnen gelungen, eine Mehrheit der Ständeräte «weichzuklopfen». Der Gigahertz-Präsident wird wohl auf seine alten Tage hin ein viertes mal seine Berufsbezeichnung ändern müssen. Nämlich in «Weichklopfer».



Zur selben Zeit feiert man in Schwarzenburg den 20. Todestag des Kurzwellensenders von Schweizer Radio International, dessen Strahlung für viele Bewohner der Region zum Horror geworden war und für etliche sogar tödlich endete.



April



Nach den zwei im Ständerat verlorenen Abstimmungen will Bundesrätin Leuthard mit einem arglistigen «Bubentrickli» jetzt die Messverfahren für nicht-ionisierende Strahlung (sprich Elektromog) von **Spitzenwerten auf Durchschnittswerte** ändern. Was sie selbstverständlich nicht sagt ist, dass das den Mobilfunkern erlauben würde, **bis 36 mal stärkere Mobilfunksender** zu bauen.



Und die Strombarone wollen die letzte Hürde nehmen um oberirdische Höchstspannungsleitungen auch im Bundesinventar der geschützten Landschaften der Schweiz unangefochten erstellen zu können. indem sie nach dem bereits hinterlistig geänderten Elektrizitäts- und Stromversorgungsgesetz, jetzt noch das vergessene Natur- und Heimatschutzgesetz ändern möchten.

Mai





Das QS-System- Ein gigantisches Lügengebilde bricht zusammen:

Weil Mobilfunkantennen das 5- bis 15-Fache von demjenigen abstrahlen können, welches die Mobilfunkbetreiber in ihren Baugesuchen in den Standortdatenblättern deklarieren, wurde der Bevölkerung von den zuständigen **kantonalen Umweltämtern** jahrelang vorgelogen, sie und die Bundesämter könnten jederzeit auf die programmierten Werte in den Steuerzentralen der Mobilfunkbetreiber zugreifen.

Durch Gigahertz.ch arg in die Enge getrieben musste jetzt sogar das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) schriftlich zugeben, dass in dieser Hinsicht NICHTS existiert und nicht einmal das BAKOM direkten Zugriff auf diese Daten besitzt.



Das Bundesgericht nimmt dazu den Notausgang und erklärt einfach, zu diesem Thema nehme man keine neuen Beweismittel mehr entgegen. Punkt. Das dürfte jetzt vor dem Europäischen Menschenrechtsgerichtshof enden.



Juni



Die Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrates hat die anstehende Detailberatung zur Revision des Fernmeldegesetzes zum Anlass genommen, nochmals

einen gross angelegten Angriff auf die bestehenden Strahlenschutz Grenzwerte für Mobilfunksender zu starten.

Dies nachdem dieses Anliegen innerhalb von 16 Monaten bereits 2 mal am NEIN des Ständerates gescheitert ist.

Gigahertz.ch nimmt diese Beratung zum Anlass für einem weiteren, diesmal sehr ausführlichen offenen Brief, sowohl an die Kommissionsmitglieder sowie an die Mitglieder des Bundesrates.



An den Bundesrat
und die
Kommissionsmitglieder

Wir stellen klar, wieso so etwas nicht erlaubt werden darf und protestieren dagegen, dass die Kommission lediglich mehrere Wirtschaftsverbände wie auch ASUT den führenden Verband der Schweizer Telekommunikationsbranche anhört, ohne dabei die Meinung unseres Vereins, als der mit Abstand grössten Organisation Elektrosmog-Betroffener, nur im Entferntesten zu berücksichtigen. Das sei kein demokratischer Entscheidungsprozess mehr. Hier herrsche Wirtschaftsdiktatur.



Skandal bei der 380kV Freileitung Chamosson-Chippis. Die Anwohner dieser bis vor Bundesgericht bekämpften und von allen Instanzen bewilligten Leitung haben nachträglich ein geologisches Gutachten aufgefunden, dass das Leitungstrasseee vorwiegend durch Rutsch-Steinschlag und Lawinengebiet verläuft. Dieses Gutachten wurde indessen von allen Instanzen missachtet und verschwiegen.



Juli

Bei Spannungen von 380'000Volt kommt es durch herabfallende Seile in den anliegenden Wohn- und Schulhäusern zu fürchterlich bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Menschen. Um diese neue Argumentation der Anwohner zu entkräften, lässt das Schweizer Bundesamt für Energie, über die Deutsche Mobbing- und Rufmordagentur des mehrfach wegen Verleumdung und Internet-Mobbing rechtskräftig verurteilten Stephan Schall in München, die völlig tatsächenswidrige Behauptung verbreiten, die Leitung würde bei Seilrissen innerhalb weniger Millisekunden abgeschaltet und für die Anwohner bestehe absolut keine Gefahr.



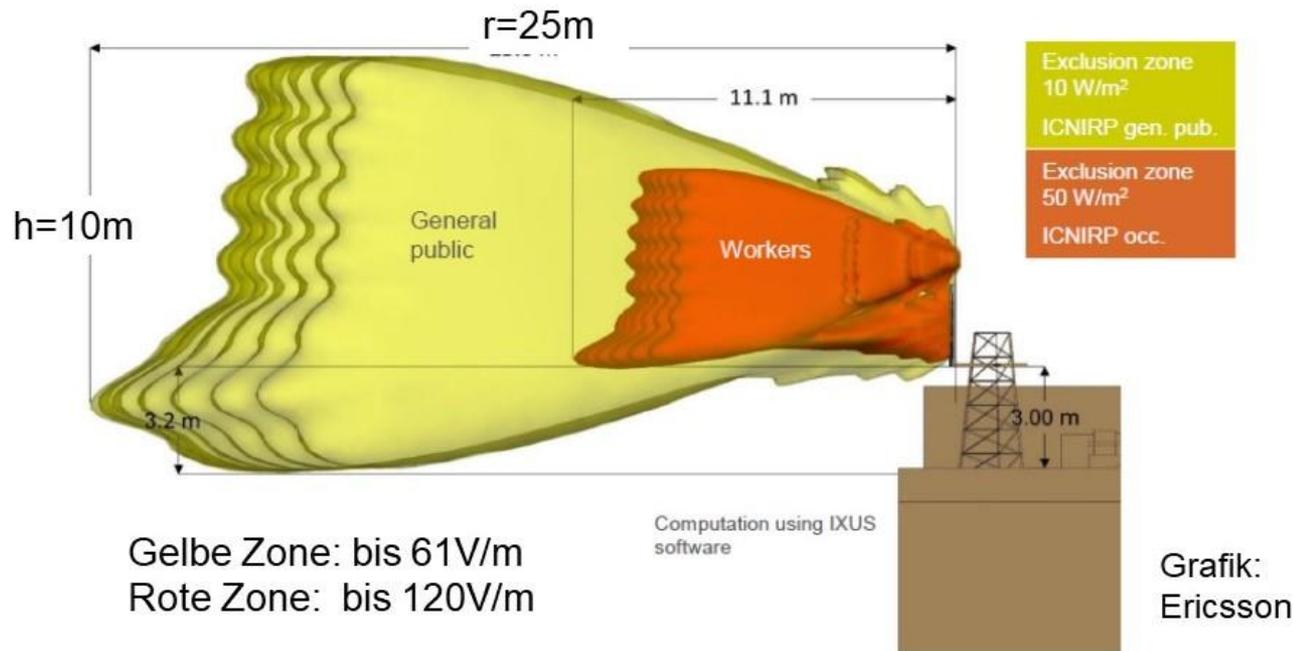
Bis in den Unterstationen die Scherentrenner geöffnet und die Lichtbogen gelöscht sind, vergehen mindestens 2Sekunden. Bis dahin sind direkte Anwohner einer Unfall-Leitung längstens verkohlt.



Swisscom will das **Bergdorf Guttannen** in das ultraschnelle 5G-Zeitalter katapultieren und den Geissenpeter und seine Geissen mitsamt seiner Alp-käserei digitalisieren.

Der mit viel Propaganda begleitete Versuch soll auch an den dortigen Schulkindern stattfinden. Wieso ausgerechnet Guttannen?

Der einzige Arbeitgeber und der einzige potente Steuerzahler dort oben sind die Kraftwerke Oberhasli AG.- Mit ihren 13 Wasserkraftwerken sozusagen die Notstromgruppe Westeuropas. Wer da etwas von Elektrosmog sagt, riskiert, am nächsten Baum aufgehängt zu werden. Alles ohne Baubewilligung! Gigahertz.ch hat interveniert.



Der Artikel «Dringende Warnung von 5G» auf unserer Homepage wird zum Selbstläufer und verbreitet sich in Windeseile rund um den Globus. Siehe unter:

<https://www.gigahertz.ch/dringende-warnung-vor-5g/>

Der Film darüber von Klagemauer TV (auf Youtube zu sehen) wurde ohne Rückfrage an uns hergestellt. Dieser wird wegen seinem hohen Wahrheitsgehalt aber nicht von uns bekämpft.

Im Juli startete auch Gigahertz.TV Siehe bei www.gigahertz.TV

August



Der Sommerlacher Nr.1 – Die Schachtdeckel-Markierung:

Der Gemeinderat der Stadt Bern schreibt uns

Es ist dem Gemeinderat bewusst, dass Teile der Bevölkerung auf die Strahlungs-Thematik sensibilisiert sind. Aus diesem Grund hat er beschlossen, die im öffentlichen Raum unter Boden (in Schächten) gelegenen Standorte von Kleinstantennen auf geeignete Weise zu markieren und die zuständigen Stellen beauftragt, ihm dazu Vorschläge zu unterbreiten. Anschliessend wird er die Umsetzung auslösen.



Vorschlag Swisscom/Kathrein





Der Gemeinderat der Stadt Bern hat die Lösung mit dem «Do not stand» in Millimeterschrift auf den strahlenden Schachtdeckeln doch nicht ganz akzeptiert und weil sich Swisscom und Kathrein standhaft weigerten etwas Brauchbares zu kreieren, die Sache selber an die Hand genommen.

Zusammen mit den Plaketten für die Schieber und Absperrhahnen für Wasser- und Gasleitungen wird jetzt an den Hausmauern auch noch eine Plakette für die Schachtdeckelantenne angebracht.



Am 16. August um 09.30 Uhr fand in diesen historischen Mauern an der Genfergasse 14 in der ehemaligen Bollwerk-Post in Bern ein historisches Treffen zwischen zwei Swisscom-Gewaltigen und 5 Gigahertz-Vorstandsmitgliedern zum Thema 5G statt.

Die Herren Studerus (PR Beauftragter) und Müller (NIS-Sicherheit) sollten uns über den wunderbaren neuen 5G-standard, das absolut sichere QS-System und über die allerbesten schweizer Grenzwerte aufklären.

Die Diskussion verlief hart aber friedlich: FAZIT: Swisscom enttäuscht, Gigahertz erfreut, dass wir bis anhin nichts falsches publiziert haben



September

Zusatzblatt 2: (Fortsetzung)

Laufnummer n (x/y/z)	7 (0.00/0.-00/11.45)	8 (0.00/0.-00/11.45)	9 (0.00/0.-00/11.45)
Nr. der Antenne	1SC3434 (SBFL)	2SC3434 (SBFL)	3SC3434 (SBFL)
Frequenzband [MHz]	3400	3400	3400
Netzbetreiber	Swisscom	Swisscom	Swisscom
Typenbezeichnung der Antenne	AIR6488B42D-34.ENV01	AIR6488B42D-34.ENV01	AIR6488B42D-34.ENV01
Höhe der Antenne über Höhenkote 0 [m]	11.45	11.45	11.45
ERP.: Sendeleistung [W]	100.00	100.00	100.00
Hauptstrahlrichtung			
Azimut [in Grad von N]	+50	+190	+320
Mechanischer Neigungswinkel [down tilt, in Grad von der Horizontalen]	+0	+0	+0
Elektrischer Neigungswinkel (down tilt, in Grad)	+0	+0	+0
Gesamter Neigungswinkel (down tilt, in Grad von der Horizontalen)	+0	+0	+0

StandortdatenblattZusatzblatt 2

Frequenzband ab 3400MHz

Unmöglich tiefe Sendeleistung

Woran erkenne ich 5G im Baugesuch?

Stop 5G – Erste Baupublikationen erscheinen:

Landesweit erscheinen die ersten Baugesuche für Mobilfunksender, welche nebst 3- und 4G auch 5G-Anlagen enthalten. Werden für 3 und 4G noch Sendeleistungen zwischen 1500 und 3000Watt ERP pro 120°-Sektor beantragt, sind es jetzt bei 5G welcher eine weitaus schlechtere Ausbreitungscharakteristik aufweist und Hausmauern kaum durchdringt, plötzlich nur noch 50 bis 100Watt ERP. Da muss doch dem blutigsten Laien auffallen, dass da gelogen und betrogen wird, dass die Balken krachen.



Bundesrätin Doris Leuthard teilt uns auf Anfrage hin mit, das sie zur Vorbereitung auf die Regulierung der Strahlenbelastung von 5G, eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den betroffenen Kreisen, einsetzen werde. Mit Abgabetermin der Empfehlungen an den Bundesrat Ende Juni 2019

Mit der Zusammenstellung dieser Arbeitsgruppe habe sie das BAFU (Bundesamt für Umwelt) beauftragt.

Da wir uns von Gigahertz in erster Linie zu den betroffenen Kreisen zählen, warteten wir vergeblich auf die Einladung zur Mitwirkung in dieser Arbeitsgruppe. Unsere Nachfrage beim BAFU vom 21. Nov. wurde erstaunlich rasch, das heisst bereits nach 4 Monaten im März 2019 beantwortet. Man danke für das Angebot, unsere Mitarbeit sei indessen nicht erforderlich. (ganz nett gesagt, oder?)



Oktober

BZ



Was pipst denn da aus diesem Schacht?

Die Gigahertz-Kläuse

André Masson und

HU. Jakob

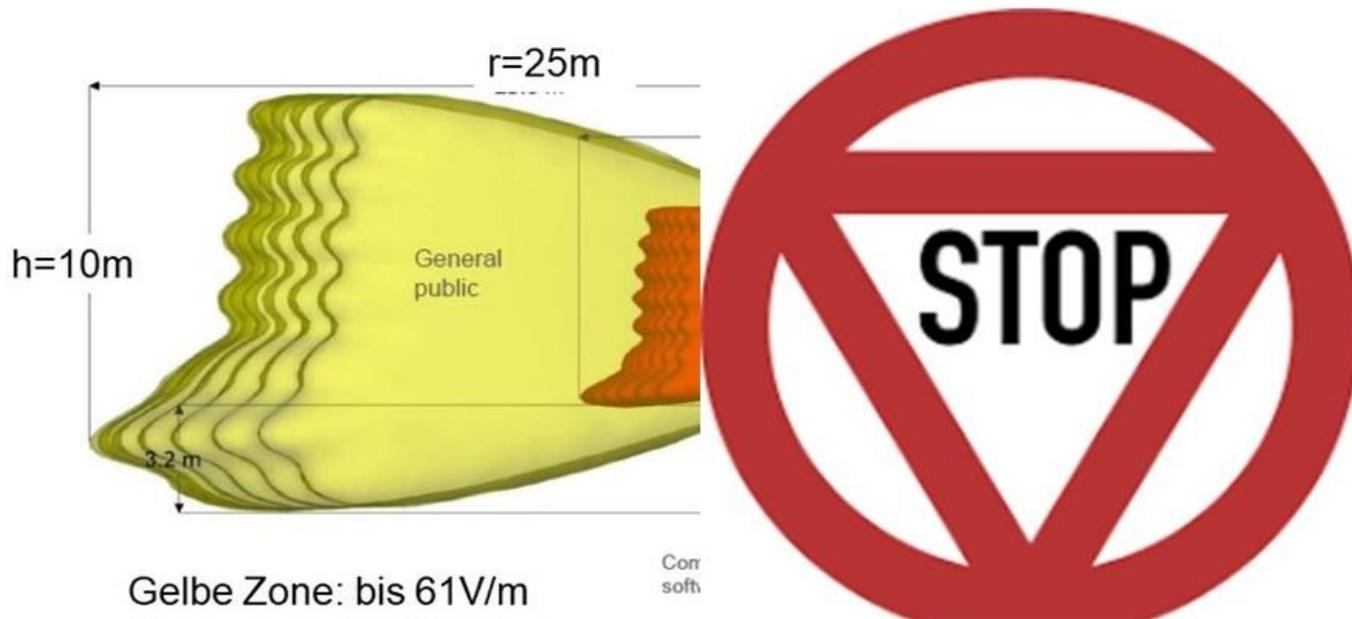
In der BZ

vom 20.Okt. 19

Die Beschilderung der Schachtdeckel-Antennen hat nicht nur Gigahertz.ch auf die Palme gebracht, sondern auch noch die Redaktion der Berner-Zeitung, welche in ihrer Samstags-Ausgabe vom 20.Oktober 18 dieser Tragik-Komödie ganz unerwartet eine volle Doppelseite widmet

November





Swisscom ist nicht bereit die Falschinformationen zu 5G in den Baupublikationen, die jetzt im 48-Stunden Takt erscheinen, zu korrigieren und schwafelt weiterhin von Sendeleistungen von 50-150Watt ERP. In Wirklichkeit sind es 25'000 bis 48'000 Watt ERP. Es hagelt Einsprachen auf den Gemeinde-Bauämtern und den Regierungstatthalterämtern. Da diese mit der Mobilfunktechnologie sowieso schon hoffnungslos überfordert sind, verstehen diese jetzt bei 5G überhaupt gar nichts mehr.



Weil das Seminar vom 17. November überbucht wurde, haben wir heute Vormittag den Teil 5G nochmals gebracht.

Damit wenigstens die eigenen Leute auf den erwarteten Strahlen-Tsunami von 5G gut vorbereitet sind, veranstaltet Gigahertz.ch am 17. November in Schwarzenburg ein Seminar zu 5G und im selben Aufwasch auch noch zu Höchstspannungsleitungen. Wie sich leider zu spät herausstellte, war das Seminarlokal zu klein gewählt worden. Es sollte ursprünglich eine Veranstaltung für 30 Personen werden. Nach 40 Anmeldungen mussten wir aus Platzgründen damit beginnen, weiteren Interessierten eine Absagen zu erteilen. Gekommen sind dann noch weitere 8 Unangemeldete.

Eine Geheime Arbeitsgruppe zu 5G:

An einer Einsprache-Verhandlung vom 27. November 18 auf dem Regierungsstatthalteramt in Frutigen, mussten wir aus dem Munde der Swisscom-Anwälte erfahren, dass es nebst der offiziellen Arbeitsgruppe welche **bis Mitte 2019** die Bedürfnisse und Risiken für die nähere und weitere Zukunft von Mobilfunk und Strahlenbelastung, im Zusammenhang mit der Einführung von 5G, analysieren soll, um dem Bundesrat Empfehlungen für das weitere Vorgehen vorzulegen, noch eine weitere inoffizielle Arbeitsgruppe gibt.



Diese geheime Arbeitsgruppe aus Vertretern der Mobilfunkbranche soll dem Bundesrat Vorschläge zur **sofortige** Anpassung der NIS-Verordnung erarbeiten, welche für die Einführung von 5G zwingend notwendig ist.

Dezember



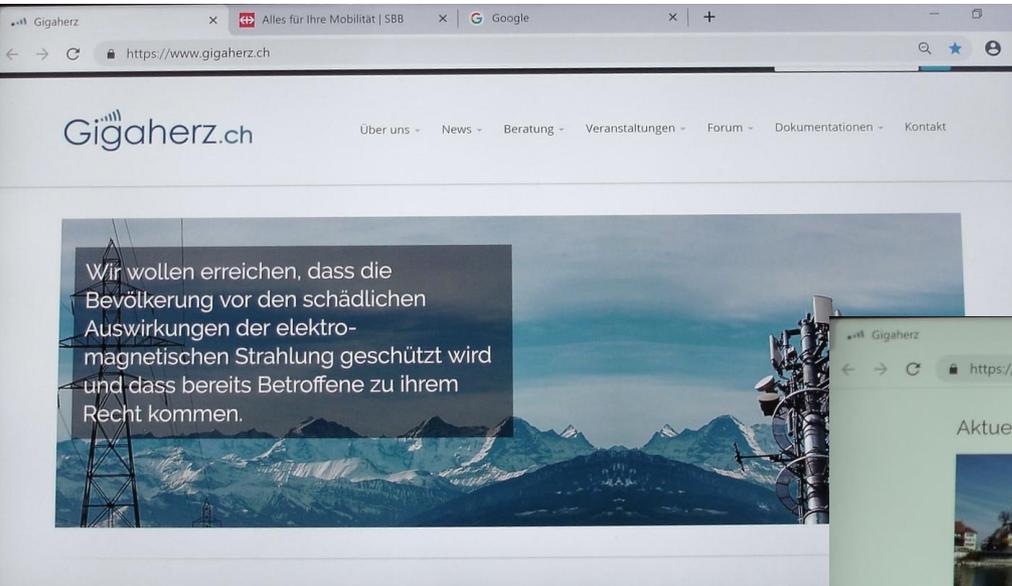


Guttannen wieder ohne 5G:

Am 23 Juli dieses Jahres startete Gigahertz.ch eine Anfrage an das für Baubewilligungen in dieser Region zuständige Regierungsstatthalteramt Interlaken-Oberhasli mit der Frage, ob für diese Anlage jemals eine Baubewilligung erteilt worden sei.

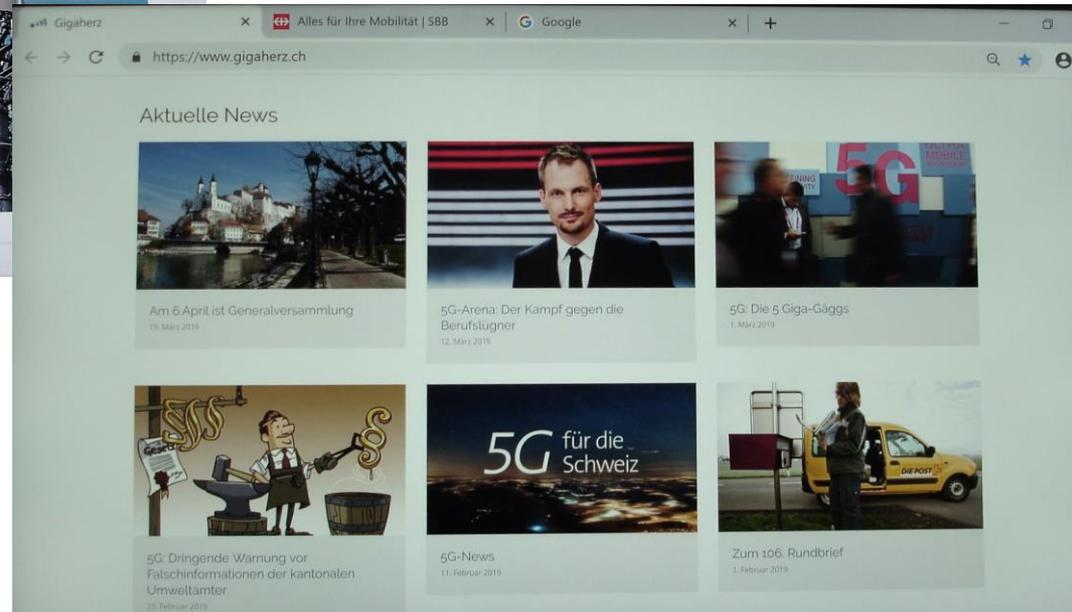
Der mit gigantischem PR-Aufwand begonnene 5G-«Versuchsbetrieb» mit Schulkindern im Bergdorf Guttannen, wurde nach längerem Rechtsstreitigkeiten zwischen Gigahertz.ch und den zuständigen Behörden, wegen fehlender Baubewilligung, Anfangs Dezember vorzeitig beendet und die 5G-Antenne demontiert.

Es gab noch einen andern Grund für den Abbruch: 5G bot wesentlich schlechteren Empfang, als das dort vorhandene Glasfaserkabel.



Unsere Internetseite
www.gigaherz.ch
und dem Forum

Jede Woche mit einem neuen aktuellen Beitrag stets auf dem neuesten Stand.



Seit dem Sommer 2018 gibt es jetzt auch www.gigaherz.tv mit zahlreichen Videos. Bearbeitet bei Joe Schlumpf.

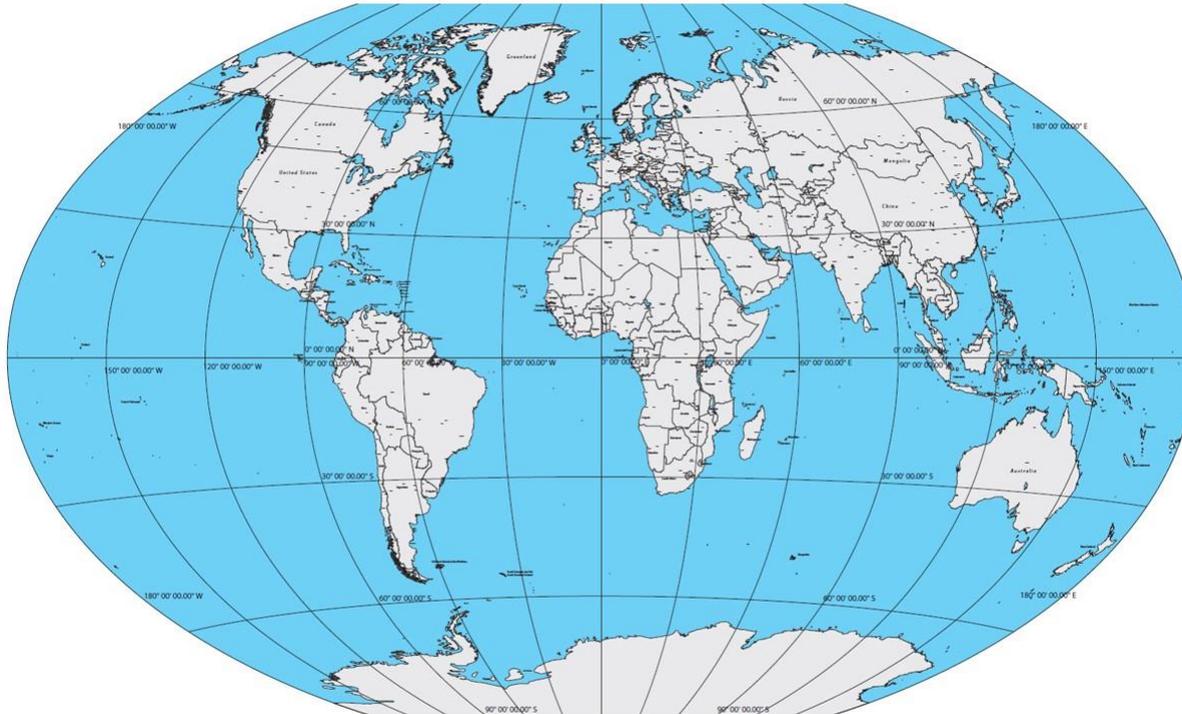
Im Dezember 2018 mussten wir www.elektrosmognews.de und die zugehörigen Adressen notfallmässig übernehmen.



Zum Schluss
noch ein
kurzer Blick
auf die
Arbeit der
NIS-Fach-
stelle von
Gigahertz.ch

Nebst täglich mehreren Telefonberatungen und e-mail Anfragen haben wir uns auch 2018 wieder bei über 50 Einspracheverfahren gegen Mobilfunk-Sendeanlagen und oberirdischen Höchstspannungsleitungen beteiligt. Und dies landesweit, vom Boden- bis zum Genfersee. Von Basel bis Bellinzona.

Ein Nachlassen der Einsprachetätigkeit, wie dies von der Mobilfunk- und Stromlobby zur Zeit lautstark verkündet wird, konnte nicht festgestellt werden. Eher das Gegenteil.



E-Mail Anfragen um Hilfe erreichen uns zur Zeit nicht nur aus ganz Europa inkl. Grossbritannien, sondern auch aus Nord- und Südamerika sowie Australien und Neuseeland. Strahlenschäden durch EMF sind nicht nur allein in der Schweiz ein Riesenproblem